

Weshalb lese ich jeden Tag «20 Minuten»?

«Echten Askforce-würdigen Fragen kann man nicht entgehen. Sie sind plötzlich da.» Diese denkwürdigen Worte schreibt uns Herr Adrian H. aus Wichtrach. Passiert ist es ihm «in der S1, auf der täglichen Fahrt an die Arbeit». Und das ist die Frage, die, «kurz nach Münsingen», plötzlich da war: «Weshalb lese ich jeden Morgen die neueste Ausgabe des Gratisblatts ‚20 Minuten‘ – obwohl ich eigentlich gar nicht will?» Nun harre er gespannt der erhellenden und erlösenden Antwort.

(Aufmerksamen Leserinnen und Lesern ist es nicht entgangen, dass im Titel «jeden Tag» steht und im Text «jeden Morgen». Das ist so, weil «jeden Morgen» auf der ersten Titelzeile [ganz knapp!] keinen Platz gefunden hat. Sorry.)

Nun, Herr H., Ihr Problem ist kein «20 Minuten»-spezifisches. Seit einiger Zeit gibt es ja mit «heute» auch am Abend ein Gratisblatt. Darin liest man ebenfalls Dinge, die man nicht unbedingt lesen will. Zum Beispiel, es sei möglich, mit einem Rattenhirn einen Kampfjet durch einen Hurrikan zu steuern. Dass eine Ratte einen Jet starten kann, ist irgendwie ja noch vorstellbar, aber dass sie ihn dann noch durch einen Hurrikan manövriert? Echt irre.

Aber zurück zu Ihrem Problem: Es scheint uns auch nicht Gratisblatt-spezifisch zu sein. Wahrscheinlich sind Sie einfach neugierig. Wir behaupten gar, dass Sie, wenn Sie nichts anderes zu tun haben, nach allem greifen, wo etwas draufsteht – und das auch auf fremden Toiletten. Zum Beispiel nach der Duschseife auf dem Badewannenrand. Wir wissen auch, dass Sie schon tausendmal gelesen haben, was «grenzenlos prickelndes Duscherlebnis für Haut und Haar» auf Italienisch heisst, es aber jetzt trotzdem nicht aufsagen könnten (immensa sensazione stimolante per la pelle e i capelli). Das ist der eigentliche Jammer.